

Wehmut nach Schließung des Cafés „Eis-Müller“

Besigheim:

Die Gäste fühlten sich wohl im modernen und zugleich heimeligen Café im Herzen der Stadt und ließen sich die herrlichen Torten und Kuchen des Konditormeisters Emil Müller schmecken. Es ist nun auch schon viele Jahre her, dass das bestens eingeführte „Café Eis-Müller“ in der Hauptstraße 18 geschlossen wurde.

Im Vorgängergebäude an dieser Stelle war um 1660 die „Rottnerische Herberg“ der Hans Ludwig Rottners Witib. 1699 vertauschte der spätere Eigentümer Johannes Cost das Anwesen an den „Rappenwüth“ Georg Friedrich Körner (Kerner), der dort eine Wirtschaft einrichtete. 1705 erwarb der Metzger Hans Conrad Mack das Haus, der als „Oxenwüth“ die „Oxenwüthsherberg“ betrieb. 1726 kaufte der Metzger Sigmund Dietrich Grimm den „Oxen“, den seine Erben 1739 an Provisor Sigmund Heinrich Mutschler veräußerten. Damit endete die Wirtschaftstätigkeit. Ab 1877 hatte der neue Eigentümer, der Seifensieder Karl Sieber, im Erdgeschoss einen Laden und eine Werkstatt eingerichtet. Sein Sohn Christian Sieber führte ab 1920 die Seifensiederei weiter, zusätzlich wurde mit Kolonialwaren und Kohlen gehandelt. Christian Sieber war 1951 gestorben. Dessen Sohn Richard verlegte das Geschäft ins benachbarte Haus Nr. 20.

In der Hauptstraße 18 begann ab Januar 1951 die Erfolgsgeschichte des Cafés Eis-Müller. Der aus Besigheim stammende Bäcker- und Konditormeister Emil Müller und seine aus Walheim gebürtige Frau Lydia hatten zuvor in Stuttgart eine Bäckerei und Konditorei betrieben, die durch Luftangriffe im Zweiten Weltkrieg zerstört wurde. Emil Müller wurde 1939 zur Wehrmacht eingezogen und war bis 1948 in französischer Kriegsgefangenschaft. Lydia Müller, die seit 1942 nach Besigheim evakuiert war, beantragte am 19. Mai 1947 beim Landrat in Ludwigsburg die Genehmigung zur Herstellung von Speiseeis in der früheren Metzgerei, Hauptstraße 16, welche ihr am 20. November 1947 erteilt wurde. Dadurch konnte eine neue wirtschaftliche Existenz aufgebaut werden.

Nachdem Emil Müller 1948 aus der Gefangenschaft zurückgekehrt war, pachteten Müllers das Haus Hauptstraße 18. Mit ihrer Konditorei und einem kleinen Café wirtschafteten sie fast 10 Jahre lang im traufständigen, zweistöckigen Haus. Nachdem sie es gekauft hatten, wurde es 1961 abgerissen und durch einen Neubau ersetzt.



Der Altbau kurz vor seinem Abbruch 1961

Foto: SAB S2-4-0361

Über die Bauzeit war das Café in der zuvor leerstehenden „Sonne“ neben der Enzbrücke untergebracht, gebacken wurde interimweise in der ehemaligen Bäckerei Armbruster, Kirchstraße 26, wo auch der Laden war.



Foto: SAB

Nach den Plänen des Heilbronner Architekten Dipl. Ing. Krauter entstand ein neues „Café Eis-Müller“, großzügig und elegant, das selbst hohen Ansprüchen genügte und im August 1962 bezogen wurde.



Neubau 1962

Foto: privat

Um das neue Gebäude in das Ortsbild einzufügen, wurden große Teile der Fassade aus Holz gefertigt und fein gegliedert. Im Innern wurde alles den Erfordernissen eines modernen Cafés angepasst, was auf dem kleinen Grundstück nicht ganz einfach war. Im Erdgeschoss waren ein geräumiger Laden, die moderne Backstube, eine kleine Teeküche und ein kleines Tagescafé. Das Obergeschoss war ein Muster an Raumausstattung, konnte es doch je nach Bedarf durch geschickt angebrachte Falt- und Schiebewände erweitert werden. Durch das natürliche Material entstand eine warme Gesamtstimmung, der Gegensatz

von weich und hart – nämlich Holz und Stein – ergab eine besondere Atmosphäre der Behaglichkeit. Mit diesem Bau wurde die Stadt um ein erstklassiges, modernes Lokal bereichert, welches die Krönung des Lebenswerks des Ehepaar Müller darstellte. Ihre Nichte Isolde Eberhard war ihnen eine wichtige Stütze im Geschäft. Im Café hing viele Jahre lang ein Porträt der schwedischen Sängerin und Schauspielerin Bibi Johns, die im Juli 1959 Gast im alten Café war. Auf einem weiteren Foto im Laden posierte die Diva mit einem Laibschiefel vor dem Backofen.

Im Café lagen die Zeitschriften des Lesezirkels aus. Der Lesezirkel ist eine Form des Abonnements, wo die Zeitschriften nicht gekauft, sondern geliehen und i.d.R. wöchentlich geliefert werden. Es soll Kundinnen gegeben haben, die sich bei einer einzigen Tasse Kaffee stundenlang den ausgelegten Zeitschriften widmeten.

Auch aus den umliegenden Ortschaften kam Kundschaft, um beim Eis-Müller Kuchen und Torten für den traditionellen Sonntagskaffee zu kaufen. Es soll dort auch sehr gute Brezeln gegeben haben. Nach Aussagen verschiedener Zeitzeugen soll das Ehepaar Müller wie „Hund und Katze“ zueinander gewesen sein. Lydia Müller soll ihren Mann „kräftig getrieben haben“ und es sollen nicht nur sprichwörtlich „die Fetzen geflogen sein.“ Nach dem Tod Emil Müllers gab seine Witwe das Geschäft altershalber am 15. Oktober 1971 auf und verzog nach Hütten bei Mainhard.

Konditormeister Bernd Platz pachtete ab 20. Oktober 1971 das Geschäft zusammen mit seiner Frau Inge, Schwester von Isolde Eberhard und Nichte von Müllers. Ab 1. Juli 1980 verpachtete der neue Eigentümer Erich Hammerl das Erdgeschoss an den Bäcker- und Konditormeister Gottlob Bayha und seine Frau Inge aus Neckarwestheim, die zuvor das Café und Restaurant der Reblandhalle Neckarwestheim bewirtschaftet hatten. Bayhas gaben den Laden und das Tagescafé 1986 auf, weil sie in Neckarwestheim ihr neues „s Hofstüble“ eröffnet hatten. Nachfolger wurde ab dem 6. Juni 1986 der aus Neuenstadt am Kocher stammende ledige Konditormeister Matthias Terskow. Unterstützung bekam er von seine Eltern Else und Hans, einem gelernten Bäcker. Im Juli 1988 bekam Terskow die Erlaubnis für ein Straßencafé mit fünf Tischen im Ortsweg 16 zwischen Haupt- und Kirchstraße. Am 31. März 1992 beendete er seine Geschäftstätigkeit. Armin Reichle war anschließend Betreiber des „Café Reichle“.

Leider gingen die Café-Räume im Obergeschoss verloren, als sie 1981 in eine Praxis für den Orthopäden Dr. Eberhard Kienzle umgebaut wurden, der sie bis 2006 nutzte und sie anschließend an seinen Nachfolger Dr. Harald Hiemer übergab. Nach 2008 wurden die leeren Praxisräume in Wohnraum umgebaut. Heute befinden sich im Erdgeschoss eine Filiale der Bäckerei Übele mit einem kleinen Tages-Café und ein Immobilienbüro.